

## "Das hätte ich nicht gedacht"

20.08.2008 - 15:55 Uhr

Inhalt

[ARTIKEL AUF EINER SEITE LESEN >](#)

Das Harpener Dorffest stieß in diesem Jahr auf große Zustimmung. Trend des Vorjahres wurde umgekehrt. Viel diskutierter "Knackpunkt" bleibt aber die umstrittene "Sperrstunde" um 22 Uhr



Der ökumenische Gottesdienst auf dem Autoscooter war auch in diesem Jahr eines der Highlights beim Harpener Dorffest. Foto: WAZ, CS  
Foto: WAZ

Harpener. Das Dorffest rund um die St. Vincentius-Kirche zeigte, dass diese inzwischen 196-jährige Tradition Zukunft hat. Der negative Trend aus dem Vorjahr wurde dabei umgekehrt.

Auch wenn pünktlich zum Abschlussfeuerwerk ein Platzregen herunterkam, standen die Organisatoren und Besucher des Dorffestes dieses Jahr nicht im Regen. Denn die Ausweitung des Rahmenprogramms (erweitertes Kinderfestes, neuen Live-Bands), die traditionellen Elemente (historische Eröffnung, Gottesdienst auf dem Autoscooter, kostümierter Kinderumzug), das Weinfest der Gemeinde, weitere Fahr- und Randgeschäfte und nicht zuletzt Petrus sorgten für große Resonanz bei Jung und Alt. Vielfach war an den Ständen zu hören: "Das hätte ich nicht gedacht".

Dem Förderverein lag besonders die Pflege der Tradition und der Gemeinschaft am Herzen. Deshalb wurde mit drei Böllerschüssen und einem Kostüm-Spiel des "Bauerntheaters anno 1800" auch an den Ursprung des Festes erinnert: Die Vergabe der Marktrechte an Harpen im Jahr 1812 und die Erlaubnis zur Abhaltung eines "Vieh- und Krammarktes" rund um die St. Vincentius-Kirche.

Ein Trend wurde in diesem Jahr besonders deutlich: Der Stellenwert des Dorffestes nimmt weiter zu. Dies macht auch den Unterschied zu anderen (Kirmes-)Festen aus. Aus dem kleinen Fest ist, dank der Hilfe der Bezirksvertretung Nord und von Sponsoren, ein Traditionsfest für den ganzen Bezirk geworden. Auch die BO-Marketing hat ihr Engagement ausgeweitet und ein Drittel mehr Fahr- und Randgeschäfte "angeheuert", die zu einem "voll besetzten" Dorffest mit Kirmesanteilen führte.

Nach dem "Tief" im letzten Jahr kam diesmal die Mischung aus Dorffest (Förderverein Harpen) und Kirmes (Bochum Marketing) bei Bürgern und Politik wirklich gut an. Dies zeigte sich auch in der gestiegenen Besucherzahl vor allem am Freitag und Sonntag.

Ein viel diskutierter "Knackpunkt" bleibt aber weiter die "Sperrstunde" um 22 Uhr. Das Landesimmissionsschutzgesetz fordert dann zum Schutz der Anwohner die Schließung der Fahrgeschäfte und Bierstände. Gerne würden Vereine und Schausteller- vor allem am Wochenende länger öffnen. Hier zeigt sich, dass ein Dorffest "mitten im Stadtteil" viel Charme hat, aber auch Einschränkungen bedingt. Trotzdem zeigen das Engagement und die Resonanz, dass der "Standort Harpen" Zukunft hat, wenn Viele mithelfen. CS

Inhalt